

Gratwanderung über die Lägern von Baden nach Regensberg

22. April 2017

Sollen wir die Wanderung durchführen oder sollen wir absagen? Das Wetter spielt Katz und Maus mit uns – es schafft dem April alle Ehre - mustergültiges Aprilwetter!

Schlussendlich wagen wir die Tour und es melden sich 10 Personen, die mitkommen wollen. Vom Bahnhof Baden beginnt der Wanderweg per Lift direkt zur Limmat hinunter. Wir queren die ehrwürdige Altstadt und gelangen über die Holzbrücke nach Ennetbaden. Von dort steigen wir die vielen Treppen zum hundert Meter höher stehenden Schloss Scharnenfels. Niki, unser Co-Wanderleiter aus Zürich, erklärt uns die markanten Örtlichkeiten dieser Region. Die Sicht über das



Städtchen Baden ist grandios. Direkt hinter dem Schloss ist der Einstieg zum Lägerngrat, der ab jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit erfordert.

„Die Lägern ist der östlichste Ausläufer des Faltenjuras und verläuft in Ost-West-Richtung. Der zu einem Grat zugespitzte Höhenzug wurde vor etwa 9 bis 4 Millionen Jahren durch Schub der Alpen nach Nordwesten aufgefalt. Er besteht vor allem aus Malmkalk, der grossenteils auf dem Grat freiliegt.“ (aus Wikipedia)

Schon bald ist nichts mehr zu hören vom anfänglich unbeschwerten Plaudern, denn die Puste wird anderweitig beansprucht. Gratwandern vom Feinsten ist angesagt. Auf der Strecke ist stolpern oder ausrutschen untersagt! Der Weg ist ruppig, stellenweise sehr schmal und exponiert und verlangt Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Über schmale schroffe Felspartien, die zum Teil beidseitig abschüssige Abhänge offenbaren, brauchen wir unsere ganze Konzentration. Wir nehmen uns Zeit und genießen zwischendurch die grossartigen Ausblicke

nach Wettingen, Ennetbaden, Oberehrendingen, Otelfingen, Neeracherried, u.w.m.).

Auf dem Lägernsattel treffen wir Turi, der eine Stunde vor uns gestartet ist, damit er seine Herzfrequenzen nicht allzu sehr strapazieren muss. Doch nicht nur sein Herz ist für Turi eine zusätzliche Barriere; er hat auch noch seine Gummischuhsohlen verloren und wandert sozusagen auf „Felgen“ über Felsbrocken und leidet Qualen. Doch im Bewusstsein, mit diesem Handicap das Wirken des Karma entsprechend zu beeinflussen, nimmt es Turi gelassen!

Nach einem kurzen Trinkhalt führt uns unser Guide Niki zur Walhalla-Höhle, die für Unkundige unauffindbar am Abhang liegt und nur über steile Leitern erreicht werden kann. Diese Höhle ist ein wahres Highlight der Tour. Niki schildert uns die heidnisch germanische Walhall-Mythologie:

„Walhall – das Ziel aller tapferen Krieger – bezeichnet in der heidnisch nordischen Mythologie das Ziel aller gefallenen Krieger, die sich als tapfer erwiesen und in der Schlacht ihr Leben gelassen hatten. Von Göttervater Odin selbst auserwählt, fanden die mutigen Männer ihre letzte Ruhestätte in einer Halle in seinem in Asgard errichteten Schloss.“ (aus Wikipedia)

Während die Gruppe interessiert den Schilderungen über die Wahlhall-Mythologie lauscht, erforschen Thomas und Turi das Innere der Höhle und – wie könnte es anders sein – finden eine Flasche Wein. Wie Pfadfinder freuen sie sich über ihren Fund, legen ihn aber artig wieder an den Fundort zurück!

Wieder retour auf dem Grat erreichen wir bald die stark verfallene, in ihrer Grösse beeindruckende Ruine Altlägeren.



Von der ehemals strategischen Aussichtslage reicht der Blick über das Wehntal hinweg bis zum Rhein und tief in den Schwarzwald hinein. Wenig später gelangen wir zur Hochwacht. Leider wird das Restaurant gerade renoviert und wir müssen unseren Kaffeehalt auf später verschieben. Dafür werden wir mit einer sehenswerten Fernsicht entschädigt. Aber auch der Skyguide-Radar-Turm ist sehr beeindruckend. Über dessen Aufgabe werden wir folgend aufgeklärt: „Die Skyguide-Radaranlage auf der Lägern ist ein wichtiger Bestandteil des Radarnetzes der Schweizer Flugsicherung. bzw. der Luftraumüberwachung der Schweiz. Das neue System auf der Lägern soll u. a. einen besseren Datenaustausch zwischen den Flugzeugen und der Radarstation ermöglichen.“

Der Weiterweg führt durch Wald- und Wiesenwege hinunter nach Regensberg. Dieses schmucke Städtchen ist fürwahr ein Besuch wert. Mitten im alten Dorfkern plätschert der Burgbrunnen, in dem Gabi ihre müden Füsse erfrischt. Trudi und Niki lassen es sich nicht nehmen, den Burgturm zu besteigen und bestaunen von oben die grossartige Aussicht. – Die Obrigkeit von früher bevorzugte schon damals die vorteilhaftesten Wohnlagen.

Eine interessante und abwechslungsreiche Tour geht zu Ende. Wir verabschieden uns von den Teilnehmenden aus Zürich. Danke für die Begleitung. Ein ganz spezielles Dankeschön gehört vor allem Niki, der uns viel Wissenswertes auf der ganzen Tour vermittelt hat.



weitere Bilder sind in der Website www.bergclub-sg.ch unter Tourenberichte aufgeschaltet

[Trudi Bruderer / 22.04.2017]